

Sport sorgt für viel Bewegung beim Hessentag



Die Mitmach-Angebote im Pfungstädter Friedenspark lockten täglich Tausende. Die Verantwortlichen freuten sich über Aufbruchstimmung und strahlende Kinderaugen.

📅 14. Juni 2023 – 16:52 Uhr

🕒 4 min

👤 Udo Döring

Darmstadt. „Es war einfach wunderbar, diese strahlenden Kinderaugen zu sehen. Das hat einen durch die zehn Tage getragen“. Ellen Lewis hat genießen können, was sie zwölf Monate lang viel Energie und auch manchen Verdruss gekostet hatte: das „Festival des Sports“ innerhalb des Hessentags. Natürlich ist sie als hauptamtliche Organisationskraft nicht die objektivste Bewerterin des Programms. Die Aussagen von in verschiedenster Form Beteiligten unterscheiden sich aber kaum von ihrer Begeisterung.

Mehr zum Thema

plus Weitere Sportarten Südhessen

Festival des Sports setzt Maßstäbe

plus Weitere Sportarten Südhessen

„Ninja Warrior“ mit spektakulärem Hessentags-Finale

plus Weitere Sportarten Südhessen

Vielfalt beim Hessentag: Inklusion für alle

„Wir sind total glücklich, dass wir das gemacht haben“, sagte etwa Jennifer-Marie Ebert von der SG Arheilgen, während neben ihr kleine Kinder in einem Parcours balancieren, über Hürden oder mit einem kleinen Sandsack auf dem Kopf Slalom laufen: „Die Kinder in Bewegung zu sehen, ist einfach megacool.“ Die Mitarbeiterin der Sport-Kita und Übungsleiterin genoss es aber auch, „zu netzwerken, Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben und in den Austausch zu kommen“.

„Wohlfühl-Atmosphäre“ im „Merck Fit&Fun Park“

Genau darin sieht auch Rafael Reißer den nachhaltigen Effekt des Bewegungs-Festivals im „Merck Fit&Fun Park“, wie der Pfungstädter Friedenspark während des Hessentags hieß. „Die Kommunikation mit und unter den Vereinen war toll, alle waren bereit zur Kooperation. Es herrschte eine regelrechte Aufbruchstimmung“, sagte der Vorsitzende des Sportkreises Darmstadt-Dieburg, der frisch im Amt gleich eine mächtige Aufgabe vor der Brust hatte, sich rückblickend aber keinen besseren Start hätte wünschen können. „Es herrschte einfach eine positive Grundstimmung. Überall gibt es schlechte Nachrichten, da ist es auch mal gut für die Leute und die Seele, wenn etwas Spaß macht, wo Kinder mal toben und einfach eine Wohlfühl-Atmosphäre herrscht“.

Die hatte Reißer auch beim Treffen der hessischen Sportkreis-Vorsitzenden, das zur Tradition des 2011 vom Landessportbund Hessen ins Leben gerufenen und stets auch unterstützten „Festival des Sports“ gehört. Im Weindorf wurden am Feiertag zwar alle auch von außen richtig nass, ließen sich die Begeisterung aber nicht verhaseln. „Die Kollegen haben gesagt: Das müssen wir erst mal versuchen zu toppen“, sagte Reißer. Obwohl es dem Sportkreis nicht darum ging, irgendwelche Maßstäbe zu setzen. „Das wäre tausendfach zu großspurig“, betonte Ellen Lewis und erinnerte daran, dass sie durch die Arbeit für das Inklusions-Modell Viias (vielfältige, innovative, inklusive Angebote im Sport) viel auch für den Hessentag hilfreiche Erfahrung sammeln konnte. „Da haben wir drei Jahre lange gesät und konnten jetzt ein bisschen ernten“.





Sport und Inklusion waren auch zentraler Bestandteil der Mitmach-Angebote im Friedenspark, die von Testfahrten auf dem Mini-Motorrad bis zum Handicap-Praxistest im Rolli-Parcours reichten. „Auch wer einfach mal zuschauen wollte, hatte seinen Spaß“. Vor allem beim Ninja-Warrior-Parcours, der ein wahrer Publikumsmagnet war. Ellen Lewis selbst hatte zwischen 20 und 30 Laufkilometer auf ihrer Fitness-Uhr – pro Tag. Die ehrenamtlichen Stunden aller Beteiligten schätzt sie auf 4500, verteidigt dabei aber auch die oft kritisierte Dauer des Hestentags: „Zehn Tage sind ein langer Zeitraum, zehn Tage ermöglichen aber auch den Besuch so vieler Schüler, Kitas und sonstiger Einrichtungen“.

Tischtennis mit Siesta: Der Einsatz war es wert

Auch wenn es für die Vereine nicht einfach war, die Stände durchgängig zu besetzen, loben sie den Einsatz und hoffen auf nachhaltige Wirkung. „Ich halte nichts davon, zehn Stunden Ehrenamt gegen einen neuen Spieler aufzurechnen“, erklärte Ursula Luh-Fleischer, die mit dem Tischtennis-Kreis für ihren Sport warb. „Wenn jemand durch die Aktion in den Verein kommt, wäre toll. Wenn er in eine Mannschaft kommt, wäre das supertoll. Aber wichtig ist, dass Leute Tischtennis einfach mal wieder wahrnehmen.“ Zwar herrschten am baumfreien und damit windanfälligen Eingang des Friedensparks

nicht eben die besten Bedingungen für das Spiel mit dem leichten Ball, und an Wochentagen gab es „auch schon mal spanische Verhältnisse, da konnten wir zwei Stunden Siesta machen“. Was aber alles nicht am Fazit rüttelt: Der Einsatz war es wert.



Der Ninja-Warriors-Parcours war ein Publikumsmagnet beim Festival des Sports. Foto: Guido Schiek (© Guido Schiek)

Das sagte auch Judith Klein im Namen des TSV Pfungstadt. „Wann hat man schon mal die Gelegenheit, sich als Verein so zu präsentieren“, erklärte die Abteilungsleiterin Turnen, die sich besonders über eine Trainingsstunde mit Andreas Toba freute. Sie sprach aber stellvertretend für andere Abteilungen, von denen vor allem die Judokas täglich im Einsatz waren: „Die Organisation und die Rahmenbedingungen waren super. Ich hätte nicht gedacht, dass wir das in diesem Park so hinkriegen“. Judith Klein hat schon Bürgermeister Patrick Koch angesprochen, ob so etwas nicht öfter in Pfungstadt gemacht werden könne. „Es muss ja nicht der Hessentag sein, aber ein Tag der Vereine oder so etwas.“

Oder ein Sport- und Spielfest, wie es im Darmstädter Herrngarten am 25. Juni nun schon zum 40. Mal ansteht. Die nächste große Aufgabe, für die sich der Sportkreis und alle Beteiligten wieder wünschen: so schönes Wetter und so viel Begeisterung wie beim Hessentag.



Udo Döring

